

# Kind-Familie-Kommune: Voraussetzungen für gelingendes Aufwachsen

Christina Wieda, Bertelsmann Stiftung

„Zurück in die Zukunft?“ Anforderungen an die Kinder- und Jugendhilfe in Zeiten des Wandels

15. Dilborner Fachtagung

3. November 2016

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds.

BertelsmannStiftung



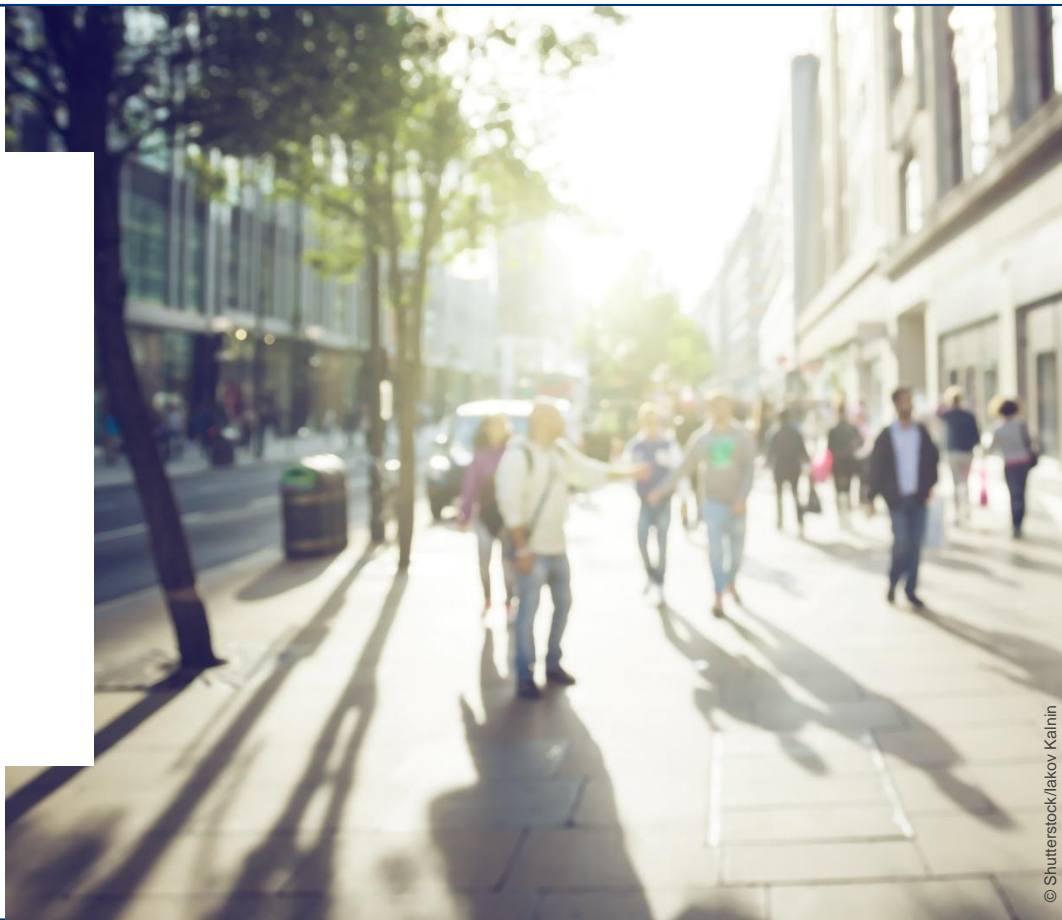
EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds

Die Landesregierung  
Nordrhein-Westfalen



## Unsere Themen

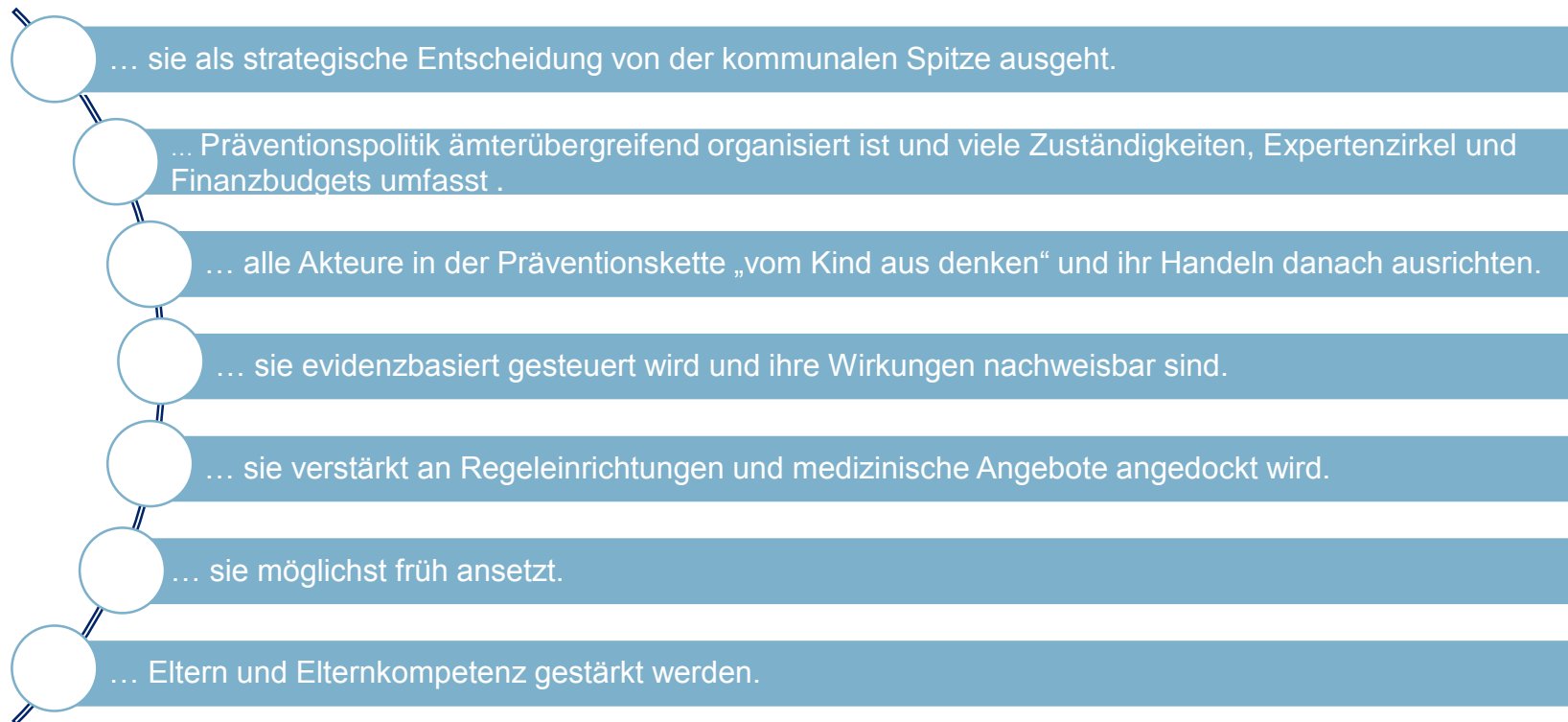
- Bildung verbessern
- Demokratie gestalten
- Gesellschaft entwickeln
- Gesundheit aktivieren
- Kultur leben
- Wirtschaft stärken



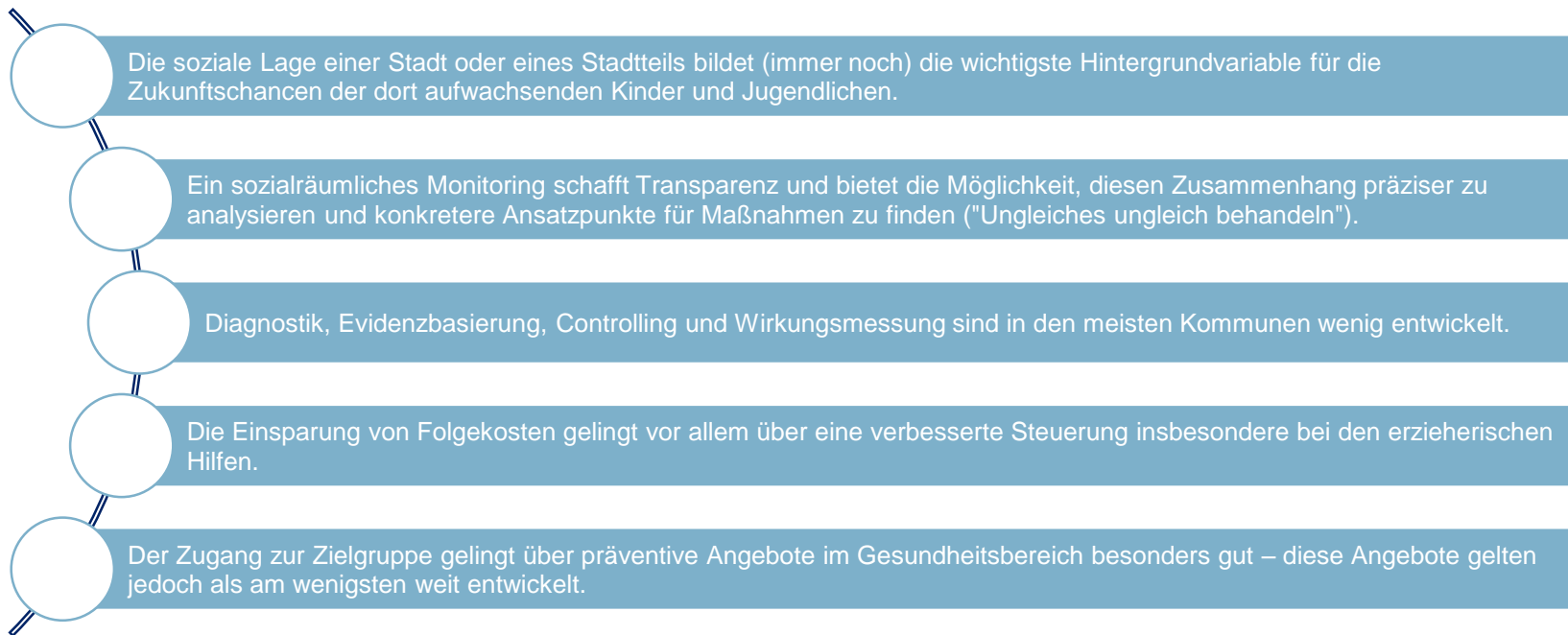
# Das Modellvorhaben „Kein Kind zurücklassen!“ und die Rolle der Bertelsmann Stiftung



## Die Begleitforschung zeigt, dass Vorbeugung funktioniert, wenn...

- 
- ... sie als strategische Entscheidung von der kommunalen Spitze ausgeht.
  - ... Präventionspolitik ämterübergreifend organisiert ist und viele Zuständigkeiten, Expertenzirkel und Finanzbudgets umfasst .
  - ... alle Akteure in der Präventionskette „vom Kind aus denken“ und ihr Handeln danach ausrichten.
  - ... sie evidenzbasiert gesteuert wird und ihre Wirkungen nachweisbar sind.
  - ... sie verstärkt an Regeleinrichtungen und medizinische Angebote angedockt wird.
  - ... sie möglichst früh ansetzt.
  - ... Eltern und Elternkompetenz gestärkt werden.

## Damit wir zukünftig „Kein Kind zurücklassen“, muss die kommunale Handlungsfähigkeit gestärkt werden.



## Ergebnis ist eine empirisch fundierte Rekonstruktion der Wirkungsweise präventiver Angebote mit Fokus auf ihre Inanspruchnahme durch Familien



Quelle: eigene Darstellung.

# „Finanzierbare Wege für gelingendes Aufwachsen“ NRW-weite Studie

Bestandsaufnahme: Kommunale  
Präventionsbudgets (Con\_sens)



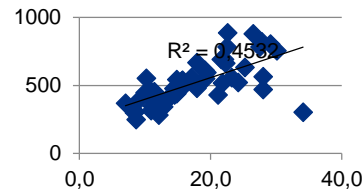
Dezernentenbefragung (GEBIT)



inhaltliche  
Fertigstellung  
Gesamtpaket  
12/2015

§§§

Rechtsgutachten „Präventionstöpfe“  
(DIJuF)



Hilfen zur Erziehung (GEBIT)



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds



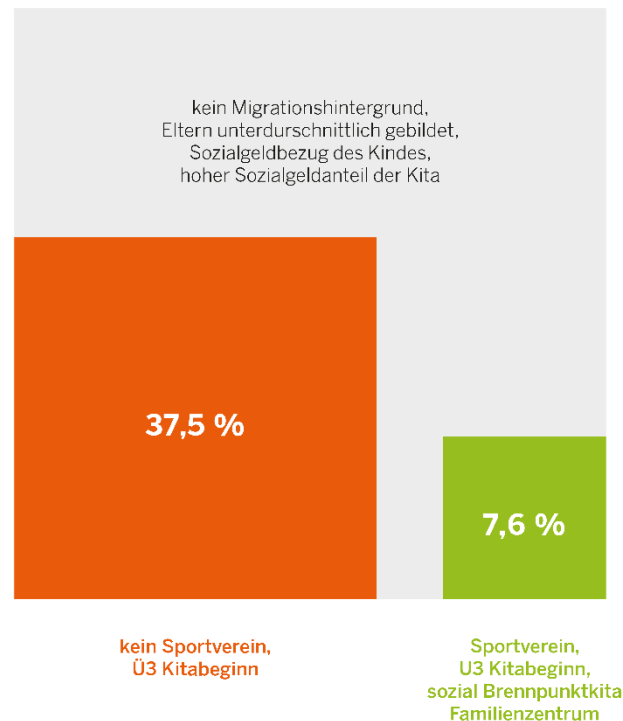
# 10 Ergebnisse konkret



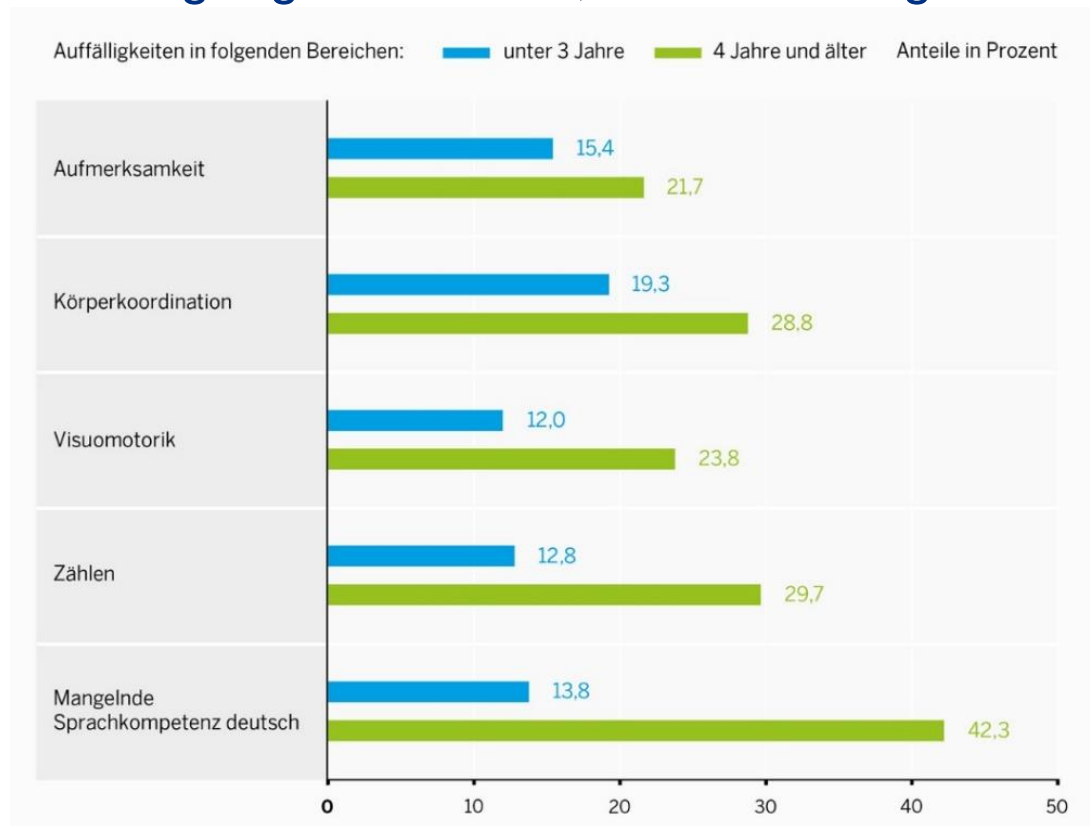
## Vorbeugung funktioniert!

- Frühe Förderung der Kinder
  - Besondere Förderung der Bildungseinrichtung
  - Sport im Verein
  - und andere Formen gesellschaftlicher Partizipation außerhalb des Bildungssystems
- ...können Entwicklungsbeeinträchtigungen von Kindern kompensieren.

Geschätzte Wahrscheinlichkeiten für mangelhafte Deutschkenntnisse in der Schuleingangsuntersuchung für zwei Typen armer Kinder ohne Migrationshintergrund in armutssegregierten Kitas



## Vorbeugung funktioniert, wenn sie möglichst früh ansetzt.



Die Auswertung von Schuleingangsuntersuchungen zeigt deutliche Unterschiede in der Entwicklung von Kindern nach dem Zeitpunkt des Kita-Beginns

## Vorbeugung funktioniert, wenn Eltern und Elternkompetenz gestärkt werden.

### Verbreitete Unsicherheit in der Elternrolle

- Unsicherheiten in der Elternrolle sind weit verbreitet, bspw. stimmen fast die Hälfte der Eltern der Aussage „Mutter/ Vater zu sein, ist schwieriger als ich dachte“ teils oder sogar voll zu **und ca. ein Viertel der Eltern fühlt sich den Anforderungen als Mutter/ Vater teils nicht gewachsen**
- Elterliche Kompetenzen und Unsicherheiten in der Elternrolle erweisen sich neben der Ressourcenlage als **wichtiger Einflussfaktoren der Inanspruchnahme**

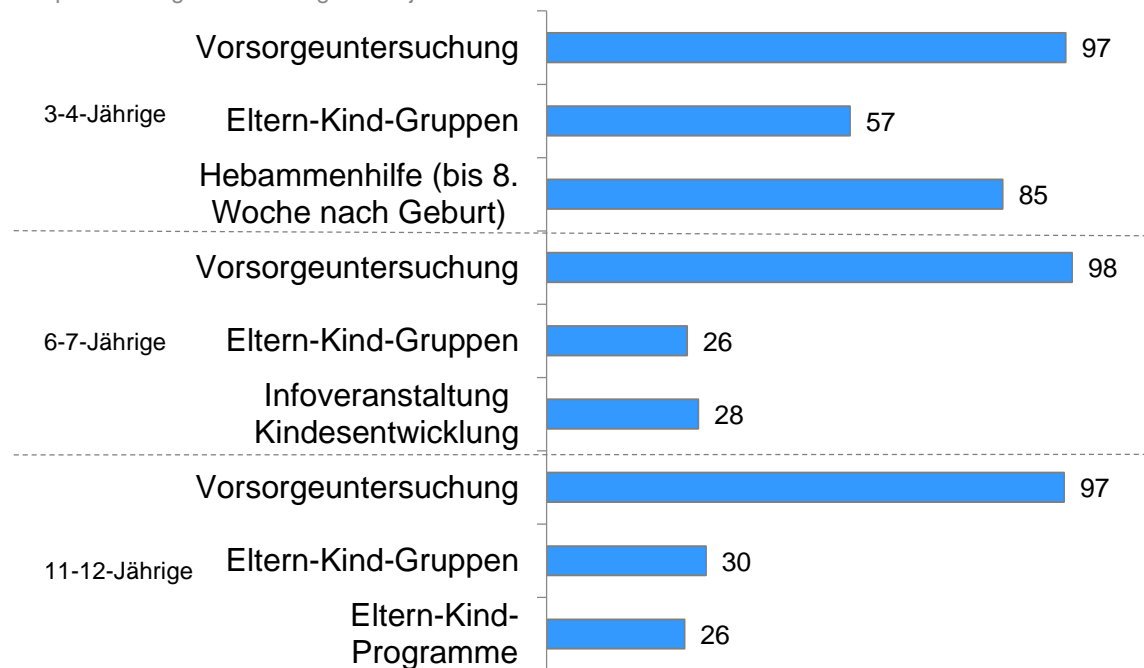
### Prävention heißt auch: Elternkompetenz stärken

- In ihrer Elternkompetenz gesicherte und gestärkte Eltern sind einer der wichtigsten Schutzfaktoren für das gesunde Aufwachsen von Kindern
- Prävention vom Kind her denken heißt (auch) Eltern in ihrer Erziehungskompetenz stärken

## Der Zugang zu Eltern (auch belasteten) gelingt über das Gesundheitssystem besonders gut.

### Inanspruchnahme

Beispiel an ausgewählten Angeboten je Kohorte



- Der Zugang zu Familien gelingt am besten

- über medizinische Angebote (Kinderarzt, Hebammen etc.)

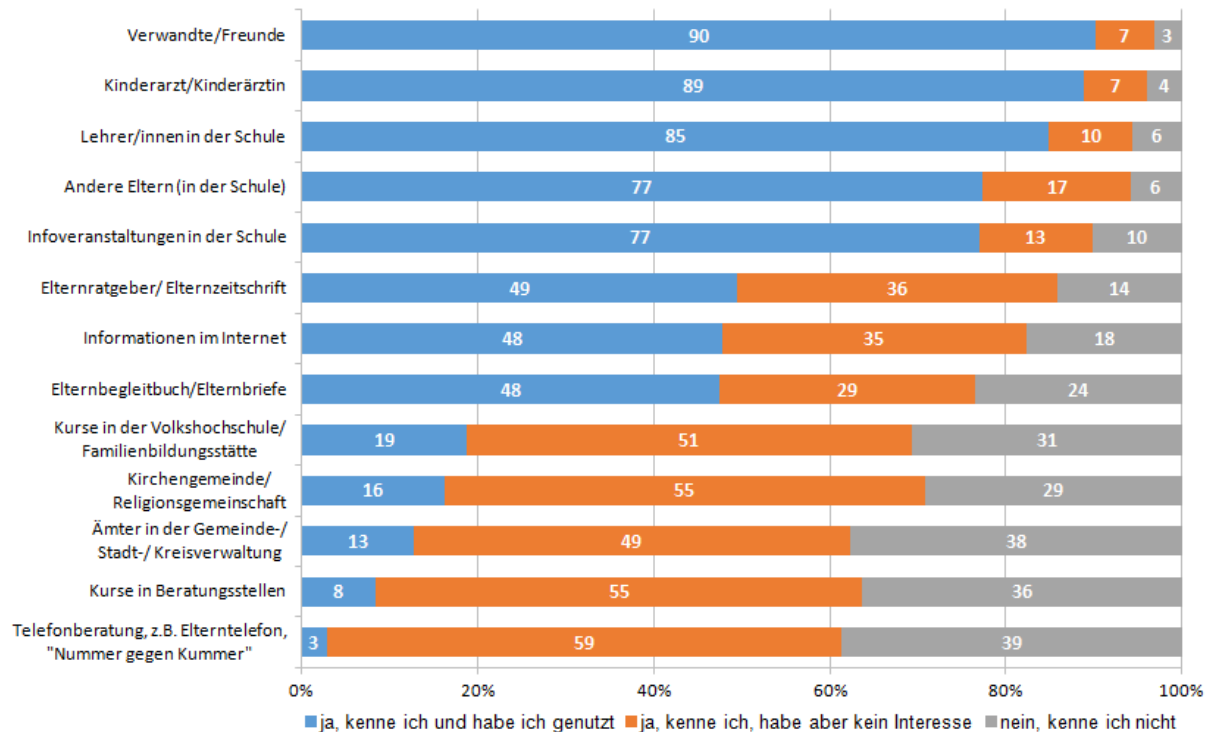
- Über eng mit der Geburt verknüpften Angeboten (Hebammenhilfe, Eltern-Kind-Gruppen)

- Wichtigsten Informationsquellen: soziales Umfeld und sekundäre Sozialisationsinstanzen (Info in Kita, Schule, Kinderarzt etc.)

- Barrieren der Inanspruchnahme von Hilfe:

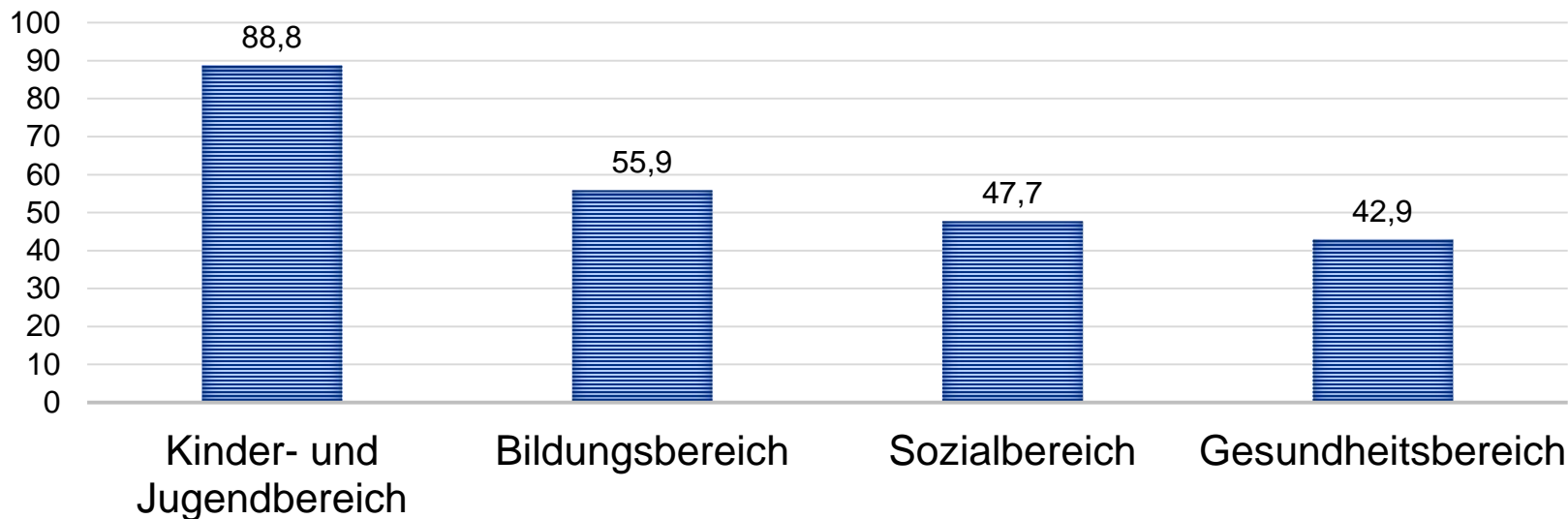
- niedriges Bildungsniveau, Migrationshintergrund und multiple Probleme im Familienkontext

## Wie informieren Eltern sich über Angebote?



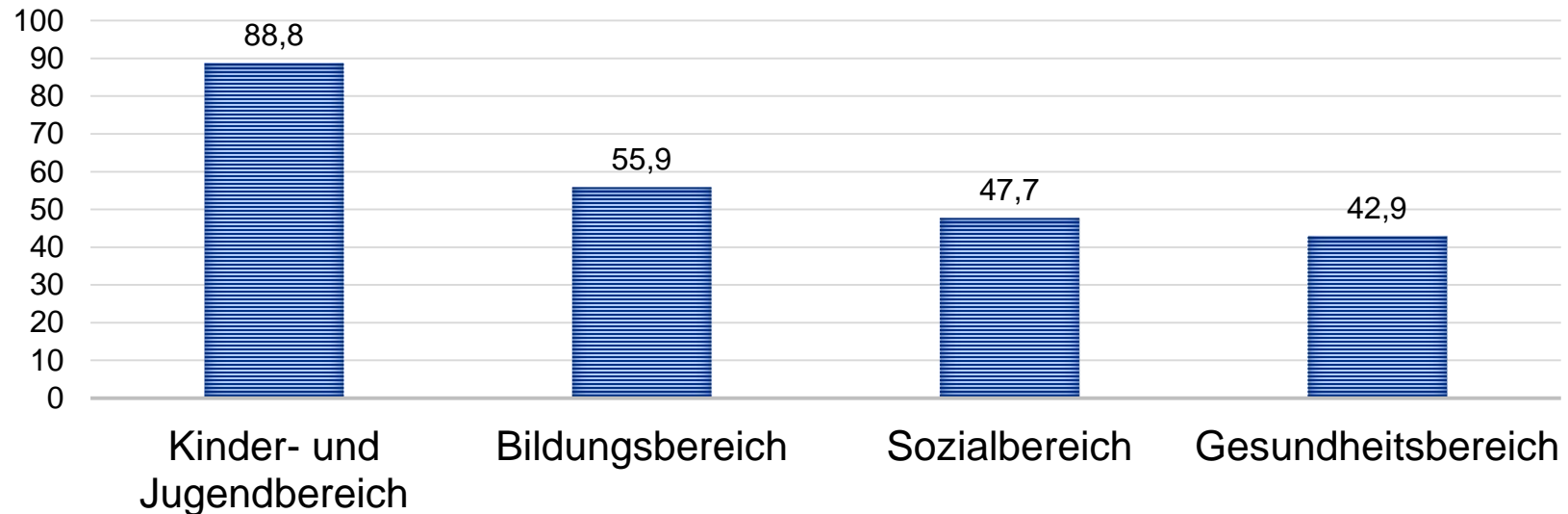
In der Präventionspolitik ist der Gesundheitsbereich aber bislang eher randständig.

Bewertung von Präventionsangeboten in kommunalen Handlungsfeldern – nach dem Grad ihrer Bedeutung



Eine stärkere Integration des Gesundheitsbereichs in die lokalen Präventionsketten bietet noch ungenutzte Möglichkeiten, den Zugang vor allem zu Kindern und Familien in Risikolagen zu verbessern.

Bewertung von Präventionsangeboten in kommunalen Handlungsfeldern – nach dem Grad ihrer Bedeutung



## Die Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule ist noch ausbaufähig.

### Sicht der Verwaltung

- Als das wichtigste Kooperationsfeld in der präventiven Politik wird in den Kommunen die Zusammenarbeit zwischen der Jugendhilfe und den Schulen gesehen.
- Hier stehen sich zwei Systeme mit einer divergenten Logik gegenüber, denen jedoch große Einflusspotenziale auf eine Verbesserung der Präventionspolitik zugeschrieben werden.

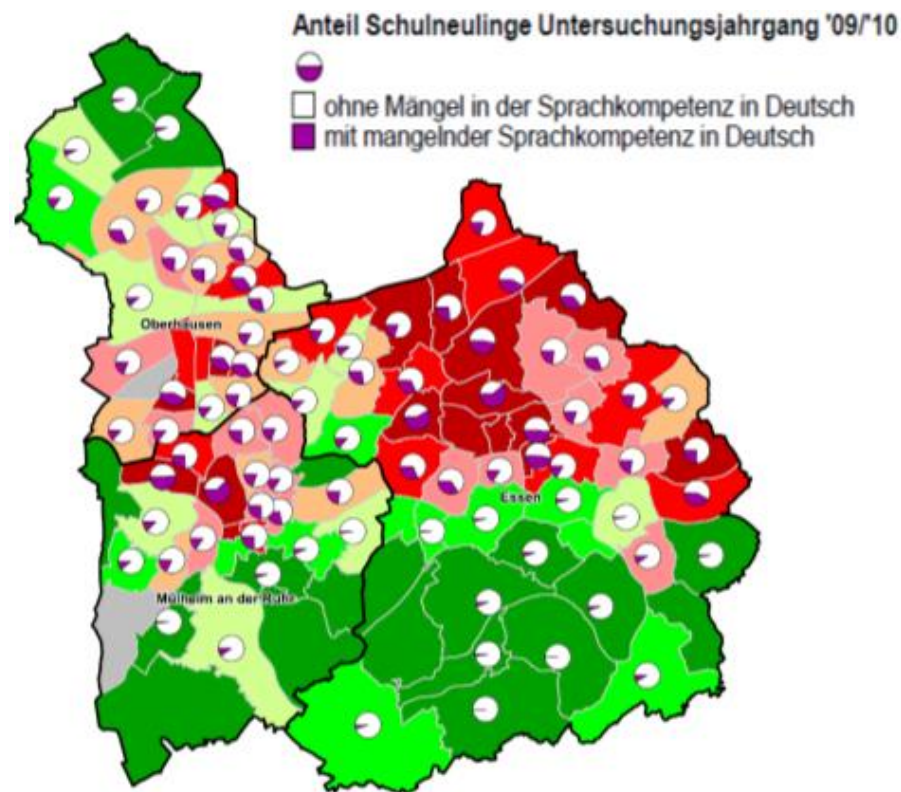
### Sicht der Eltern

- Hinsichtlich der Informationsvermittlung gibt es einen deutlichen Bruch nach dem Wechsel auf die Grundschule.
- Nach der Kita nimmt die enge Bindung der Eltern an die Bildungsinstitution sukzessive ab.
- Durch Ressourcenausstattung der Familien bedingte Ungleichheiten verschärfen sich beim Schuleintritt: Schulen erwarten (mehr als Kitas) aktive und informierte Eltern.
- ... und sehen sich weniger in der Rolle der Vermittler von Informationen als Kitas.



Die soziale Lage einer Stadt oder eines Stadtteils bildet die wichtigste Hintergrundvariable für die Zukunftschancen der dort aufwachsenden Kinder und Jugendlichen.

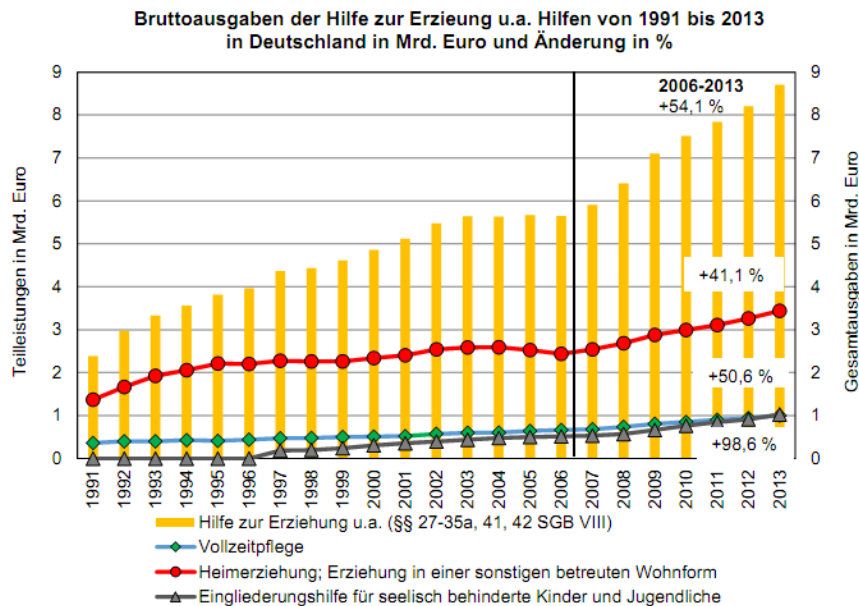
Ein kleinräumliches Monitoring schafft Transparenz und bietet die Möglichkeit, diesen Zusammenhang präziser zu analysieren und konkretere Ansatzpunkte für Maßnahmen zu finden.



# Die Einsparung von Folgekosten gelingt vor allem über eine veränderte Steuerung insbesondere bei den Hilfen zur Erziehung gem. §§27-40.

## Prävention zur Vermeidung stationärer Hilfe zur Erziehung

- Stationäre Hilfen haben einen Anteil von 51,0 % (2013) an den HzE Ziel → Kostensenkung
- kurzfristige Strategie:
  - a) Pflegeeltern statt Heimerziehung (?)
  - b) Änderung am Fallmanagement
    - Maßnahmenkontrolle
    - Rückführung
    - Verminderung Abbrüche
  - c) Änderung der Zugangssteuerung: Möglichkeit → Ambulantisierung (?)
- mittel-/langfristige Strategie: Vermeidung einer Problemeskalation mit teuren Folgen → primäre Prävention



Die detaillierten Ergebnisse finden Sie in über 30 Berichten aus Begleitforschung und Wissenstransfer.



Die Veröffentlichungen erfolgen sukzessive auf unseren Internetseiten:

<http://www.kein-kind-zuruecklassen.de/modellvorhaben/evaluation/publikationen-und-infomaterial.html>



Ein zusammenfassender Ergebnisbericht der Begleitforschung von „Kein Kind zurücklassen!“ ist im Juni 2016 erschienen.

Im der Transferphase von „Kein Kind zurücklassen!“ engagiert sich die BST in der begleitenden Forschung und unterstützt bundesweit Kommunen beim Aufbau eines sozialräumlichen Monitorings.



Arbeitsschwerpunkt  
**Präventionsforschung:** Wie und wann gelingt kommunale Prävention?



Arbeitsschwerpunkt  
**Erziehungshilfen:** Wie können die Erziehungshilfen auf kommunaler Ebene wirksamer gestaltet werden?



Arbeitsschwerpunkt **Monitoring:**  
Wie können Kommunen ein (sozial)räumliches Monitoring aufbauen?

## Ihre Ansprechpartner\*innen im Projektteam „Kein Kind zurücklassen! – Kommunale Handlungsfähigkeit stärken“ der Bertelsmann Stiftung

### **Dr. Regina von Görtz**

Projektleitung „Kein Kind zurücklassen!“

### **Karl Janssen**

Externer Berater der Bertelsmann Stiftung

### **Hanna Münstermann**

Project Manager

### **Heike Kusch**

Senior Project Assistant

### **Dr. Anja Langness**

Projektleitung „Kein Kind zurücklassen!“

### **Christina Wieda**

Senior Project Manager

### **Friederike-Sophie Niemann**

Project Manager

### **Bianka Certa**

Project Assistant

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Besuchen Sie uns auch auf



YouTube

XING

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds.

Bertelsmann**Stiftung**



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds

Die Landesregierung  
Nordrhein-Westfalen

